

# Maria Hilf

Kleinholz  
Bote



Jänner 2022

News  
Termine  
Berichte

## Liebe Freunde und Wohltäter der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Kleinholz, liebe Freunde und Wohltäter der Missionare vom Kostbaren Blut!

Wir stehen am Beginn eines **Neuen Jahres**. Jedes Jahr ist ein Jahr des Herrn – das gilt auch für das **Neue Jahr 2022** – Jahr des Herrn, Anno Domini.

Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden und der Welt sichtbar erschienen. *„Als die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn.“* – Nicht früher, aber auch nicht später. So hat in Gott alles **Seine Zeit**. Wie oft haben wir einem Anderen oder uns selbst gesagt: »Ich habe leider keine Zeit.« War das eine Ausrede, oder haben wir wirklich »keine Zeit« gehabt? In der Heiligen Schrift finden wir im Buch Kohelet einen Abschnitt, der sich mit der Zeit auseinandersetzt. *„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben, / eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen, eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen, / eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen, eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, / eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz; eine Zeit zum Steinewerfen / und eine Zeit zum Steinesammeln, / eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen, eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren, / eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen, eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen, / eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden, eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen, / eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden. Wenn jemand etwas tut - welchen Vorteil hat er davon, dass er sich anstrengt? Ich sah mir das Geschäft an, für das jeder Mensch durch Gottes Auftrag sich abmüht. Das alles hat er schön gemacht zu seiner Zeit. Überdies hat er die Ewigkeit in ihr Herz hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wiederfinden könnte.“*

Bei dieser Betrachtung sollte uns bewusst werden, dass sich neben der sichtbaren Geschichte der Welt noch eine andere Geschichte erfüllt. Anders als die Geschichte der Menschheit, die geprägt ist von Kriegen, Friedensschlüssen, Erfindungen und Zerstörungen ist die Heilsgeschichte. Bei ihr geht es um das wunderbare Wirken Gottes angefangen von der Schöpfung bis zur Wiederkunft am Ende der Tage.

CPPS

Diese Heilsgeschichte Gottes vollzieht sich im Stillen, im Verborgenen. Hin und wieder leuchten Ereignisse der Heilsgeschichte in der Profangeschichte auf, so wie die Geburt des Herrn. *„Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“* Jahr für Jahr erinnert uns die Kirche daran im Evangelium der Heiligen Nacht.

Profangeschichte und Heilsgeschichte sind im Tiefsten miteinander verbunden und lassen sich nicht trennen. Deutlich sichtbar wird das in der Geschichte des auserwählten Volkes. Der erste Bund wird nach der Flut mit Noach und durch ihn mit allen Lebewesen geschlossen (Gen 9,8-17). In diesem Bund sichert Gott den Bestand der Schöpfung zu, unabhängig vom Verhalten der Menschen.

Der Bund mit Abraham (Gen 15) begründet in Verbindung mit dem Bundschluss vom Sinai (Ex 19,5-8) die Erwählung des Volkes Israel durch Gott. Zeichen für diesen Bund sind die Beschneidung und der Sabbat; als Bundesurkunde gilt der Dekalog (die 10 Gebote Gottes). Inhalt des Bundes ist die gegenseitige Treue: JHWH schützt sein Volk und gibt ihm das verheißene Land; Israel bemüht sich um ein Leben entsprechend den Geboten Gottes. Der Bund wird als Gabe Gottes verstanden: Auch wenn er von Seiten des Volkes immer wieder gebrochen wird, ist er von Gottes Seite aus unzerstörbar und ewig, sodass er jeweils erneuert werden kann. Gott ist treu, auch wenn sein Volk untreu ist. Auch uns hat Gott durch die Taufe hineingenommen in einen einzigartigen Bund – wir sind Kinder Gottes und dürfen Gott Vater nennen. Dieser Barmherzige Vater wird nicht müde, jedem Seiner Kinder nachzugehen und es zurückzuholen, wenn es sich in Sünde und Schuld verrannt hat.

Bei diesem Bemühen, Seine Kinder zu retten, hat Maria, die Gottesmutter eine besondere Stellung und Aufgabe.

Deutlich wird das im ältesten, außerbiblischen Mariengebete, aus dem 3. Jahrhundert nach Christus. Es ist vielen bekannt und wird täglich gebetet: **„Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit aus allen Gefahren, o Du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin: versöhn‘ uns mit Deinem Sohne, empfiehl uns Deinem Sohne, stell‘ uns vor Deinem Sohne.“**

Dieses volkstümliche Gebet, stellt schön und bündig die Würde und Aufgaben dar, die der Glaube der Kirche seit alters in Maria verehrt. Die Grundlage der Vorzüge und besonderen Stellung Mariens liegt darin, Gottesgebärerin zu sein.

Maria als Gottesgebärerin ist Zuflucht in unseren Nöten, in denen sie uns beisteht und aus denen sie uns befreit.

Als unsere Frau, Mittlerin und Fürsprecherin vollzieht Maria den Dreischritt, uns mit dem Sohne zu versöhnen, uns ihm zu empfehlen und uns ihm vorzustellen. Man spürt die Steigerung, die ausgedrückt wird: Durch Maria nähern wir uns Jesus und gelangen zu ihm.

Das ist der tiefste Sinn des Neuen Jahres 2022 – sich Jesus zu nähern, Ihn immer zu erkennen und zu lieben. Darum: **PER MARIAM AD JESUM – Ein gesegnetes Neues Jahr 2022**

**Termine** – Missions-u. Exerzitienhaus Maria Hilf

Tel. 05372 – 62620 [maria-hilf-kufstein@CPPS.at](mailto:maria-hilf-kufstein@CPPS.at)

Für den Inhalt verantwortlich: P. Hermann Wörgötter, CPPS